Die Blumenwahl.

Eingangs-Parabel.

Melita und Selma, zwei Schwestern im zarten Blüthen-Alter des Lebens, kamen eines Tages bei einem Garten vorbei, dessen reiche Blumenpracht sie unwiderstehlich anzog. Sie blieben am Eingange stehen, und labten sich von fern an dem köstlichen Anblick.

„Tretet doch näher, lieben Kinder!“ rief eine freundliche Stimme, und alsobald schritt aus dem Gebüsch die Besitzerin des Gartens, Frau Minnetraut, und bot den schüchternen Mädchen die Hand. „Kommt und wählet Euch das Schönste von diesen Beeten!“ fuhr sie fort, indem sie die Schwestern von einem der bunten Blumenplätze zum andern führte. „Gefallen Euch diese Aurikeln, so pflücket Euch einen vollen Strauß! Mit ihnen zugleich werden die Tugenden der Sanftmuth und Holdseeligkeit bei Euch wohnen! — Oder ist es die Lilie, die Blume der Unschuld und Frömmigkeit, die Ihr wählet? — Wohl Euch, dann habt Ihr ein Kleinod, das allen Segen des Himmels in sich vereint! So lange sie makellos blüht, werdet Ihr unter den Fittigen eines Engels daherwan-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207281046-0